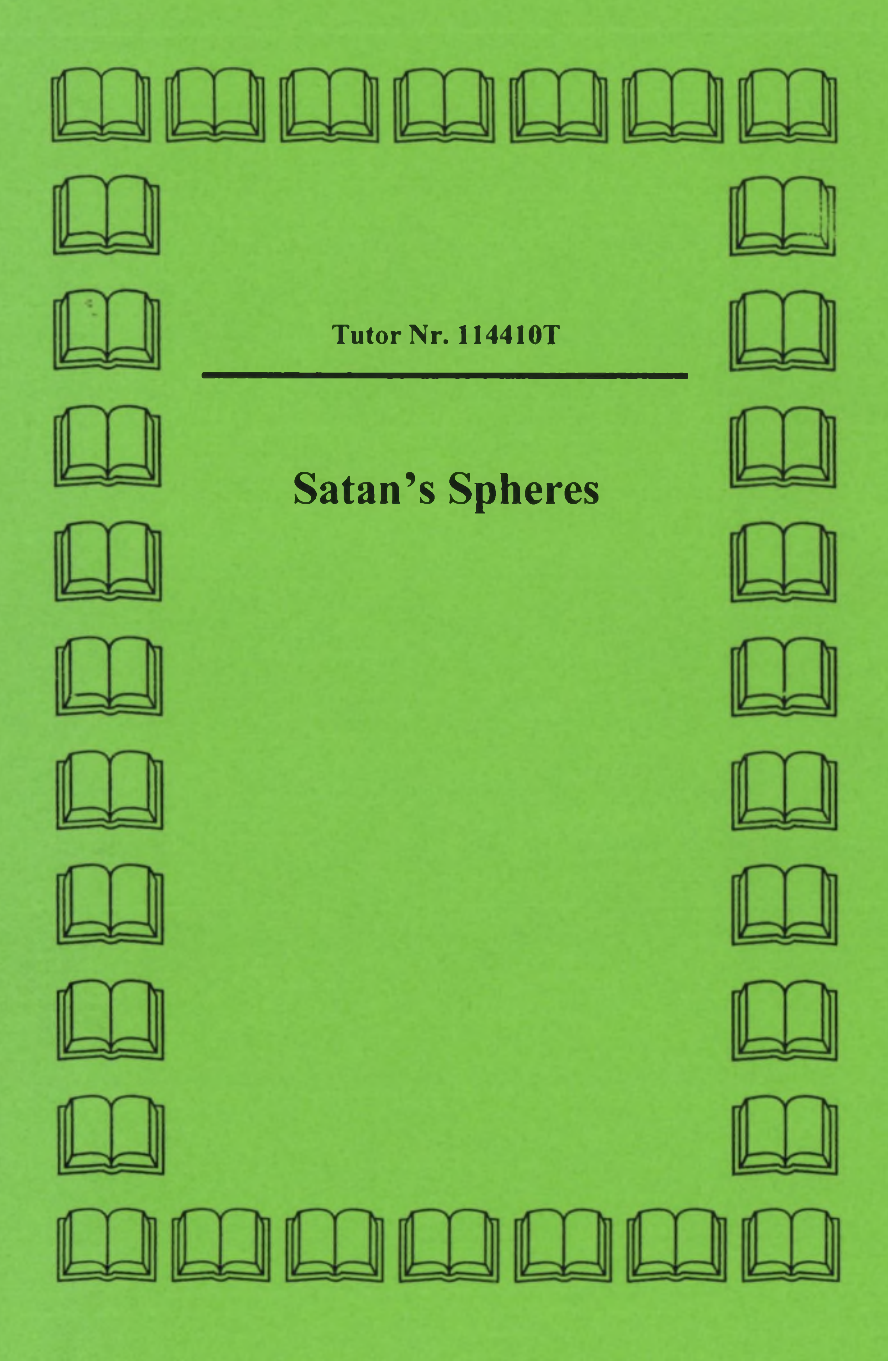


Tutor Nr. 114410T

Satan's Spheres

Satan's Spheres

Dies ist eines der Glanzstücke von Dai Vernon, dem Giganten der Magie, den man auch den „Professor" nannte. Dieses Kunststück kann Close up vorgeführt werden, es ist aber auch auf der Bühne wirksam, weil es optisch gut sichtbar und gleichzeitig auch akustisch wahrnehmbar ist. Es sieht nach außergewöhnlicher Fingerfertigkeit aus, in Wirklichkeit ist es aber – dank der genialen Routine des „Professors" – sehr leicht. Wenn Sie diese Routine mit den Kugeln in der Hand einmal durcharbeiten, werden Sie sehen, wie einfach und leicht sie in Wirklichkeit ist. Natürlich muß man, um sie vollendet vorführen zu können, etwas Übung aufwenden.

Zu den besonderen Vorteilen dieses Kunststückes gehört, daß es überhaupt keine Vorbereitungen erfordert; es ist jederzeit, unter allen Bedingungen, auch improvisiert, mit geliehenen Gegenständen und auch umringt vorführbar. Bei diesem Wunder gibt es keine präparierten Gegenstände, keine Körper- oder Ärmelarbeit, keine schwierigen Griffe und keine Transportprobleme.

Effekt

Die Effektfolge dieser Routine ist nicht einfach zu beschreiben. Alle Nuancen erkennen Sie nur, wenn Sie die detaillierte Anleitung durchlesen. Hier folgt eine sehr vereinfachte Beschreibung.

Der Vorführende stellt eine durchsichtige Glasschale auf den Tisch. Er holt aus seiner Tasche vier kleine Kugeln heraus, die er in die Glasschale wirft, wo sie gut sichtbar und laut klirrend landen.

Die eigentliche Routine besteht aus drei Teilen: Im ersten Teil gibt der Vorführende alle vier Kugeln einzeln, gut sichtbar in seine linke Hand. Beide Hände werden nun zur Faust geschlossen und die Kugeln wandern einzeln aus der linken in die rechte Hand, von der sie klirrend in die Glasschale fallen.

Im zweiten Teil wird eine Kugel ausrangiert. Zwei der verbliebenen drei Kugeln werden sichtbar in die linke Hand gegeben (sie werden dort auch vorgezeigt!), die dritte Kugel steckt der Vorführende – ebenfalls sichtbar –

in seine Tasche. Trotzdem erscheinen alle drei Kugeln in seiner linken Hand und werden einzeln in die Schale geworfen. Dies wird zweimal wiederholt.

Achtung! Verwechseln Sie dies nicht mit einer gewöhnlicher „Zwei in die Hand, eine in die Tasche" Routine! Die von Dai Vernon genial ausgearbeiteten einfachen Bewegungen machen dies zu einer meisterhaften Routine.

Im dritten und letzten Teil werden wieder zwei Kugeln sichtbar in die linke Hand und eine in die Tasche gegeben. Dann öffnet der Vorführende seine Hände – sie sind leer! Alle Kugeln sind auf unerklärliche Weise verschwunden!

Zubehör

Sie benötigen zu diesem Kunststück nur vier kleine Kugeln und eine Glasschale. Als Kugeln eignen sich am besten kleine, aus Kunststoff gefertigte Kugeln, wie sie zum Roulette verwendet werden. Auch in jedem Spielzeugladen bekommt man kleine Plastikkugeln. Die ideale Größe ist etwa 1 bis 1,5 cm Durchmesser. Sie können aber jede beliebige Kugel von etwa gleicher Größe verwenden, wie z.B. Murmeln (auch aus Glas), Plastik- oder Holzperlen aus dem Geschäft für Bastelbedarf. Die Farbe spielt keine wesentliche Rolle, doch weiße oder gelbe Kugeln sind – auch aus Entfernung – gut sichtbar.

Als Schale kann jede beliebige Glasschale dienen. Eine gläserne Obstschale mit Fuß wäre ideal. Gleicherweise sind die Gläser, in denen Berliner Weiße ausgeschenkt wird, sehr gut zu verwenden. Es gibt auch überdimensionale Cognacschwenker.

Eine Schale mit Fuß ist wirksamer, weil man die darin herumwirbelnden Kugeln nicht nur hört, sondern auch besser sehen kann. Aber jede beliebige Glasschale, wie z.B. ein Salatschüssel kann verwendet werden. Hauptsache ist, daß man die Kugeln darin gut sieht, und daß diese in der Schale auch laut klirren, was den optischen Effekt akustisch außerordentlich gut unterstützt.

Erklärung

In der nachfolgenden Anweisung wird alles genauestens beschrieben. Es lohnt sich der Anleitung in allen Details **genau** zu folgen. Sie werden

sehen, wie einfach und leicht das Ganze ist, was nach einer großen Fingerfertigkeit aussieht. Bitte, studieren Sie gleich alles mit den Kugeln und einer Glasschale genau und gut ein:

Erster Teil

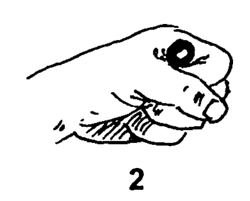
1. Stellen Sie die Schale auf den Tisch.
2. Greifen Sie mit der rechten Hand in Ihre rechte äußere Jackentasche und holen Sie alle vier Kugeln mit einem Griff heraus.
3. Geben Sie drei Kugeln in Ihre linke Hand und lassen Sie die vierte Kugel in die Schale fallen. Machen Sie das mit einer zur Seite gerichteten Schleuderbewegung, etwa so, wie die Kugel beim Roulette in den Kessel geworfen wird, wodurch die Kugel in der Schale laut klirrend herumrollen wird.
4. Nehmen Sie auch die restlichen drei Kugeln mit der rechten Hand einzeln aus der linken und werfen sie – genau so wie die erste – in die Schale. Die herumrollenden Kugeln ergeben einen interessanten optischen aber auch akustischen Eindruck. Wenn Sie die letzte Kugel in die rechte Hand nehmen, halten Sie die linke Hand offen, damit die Zuschauer sehen, daß Ihre Linke ganz leer geblieben ist. Machen Sie dies nicht demonstrativ; den Zuschauern soll nur **indirekt** gezeigt werden, daß Ihre linke Hand nun leer ist.
5. Nehmen Sie mit der rechten Hand eine Kugel aus der Schale. Dabei überkreuzen sich – wie zufällig – Ihre beiden Hände, wodurch die linke Hand für einen Augenblick durch den rechten Unterarm gedeckt wird. (Auch die nachfolgenden drei Kugeln nehmen Sie später auf diese Weise aus der Schale. Siehe Abb. 1.)

1

6. Erfassen Sie dabei die Kugel so, daß sie durch die rechten Fingerspitzen gedeckt wird. Schließen Sie die linke Hand zur Faust und legen Sie die Kugel oben auf diese Faust, so daß sie in der Beuge des linken Zeigefingers liegt (Abb. 2). Dort liegt die Kugel für die Zuschauer gut sichtbar.

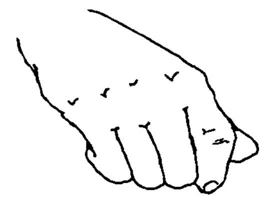
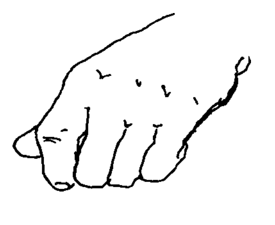
7. Auch Ihre rechte Hand ist jetzt zur Faust geschlossen, nur Ihr Zeigefinger ist ausgestreckt. Mit diesem Zeigefinger drücken Sie nun die Kugel von oben in die linke Faust hinein.

8. Greifen Sie jetzt mit der rechten Hand nach einer zweiten Kugel. Dabei wird ihre linke Hand wieder durch den rechten Unterarm gedeckt (siehe Punkt 5). Geben Sie nun die Kugel aus der rechten **scheinbar** in die linke Hand. Das geschieht folgendermaßen: Während die rechten Fingerspitzen die Kugel scheinbar auf die linke Faust legen (wie vorher), wird diese im rechten Handinneren zurückgehalten, und die erste Kugel wird aus der linken Faust nach oben gedrückt, so daß sie auf der Beuge des linken Zeigefingers landet. Die Zuschauer erblicken die Kugel und meinen die soeben dort hingelegte zweite Kugel zu sehen, obwohl diese die erste Kugel ist. Mit dem ausgestreckten rechten Zeigefinger wird diese Kugel nun, genauso wie vorhin, tief in die linke Faust gedrückt.


2

9. Verfahren Sie nun mit der dritten und vierten Kugel genauso, wie unter dem Punkt 8 beschrieben; diese werden nur scheinbar auf die linke Faust gelegt; was dort jeweils erscheint ist immer die erste Kugel, die aus der linken Faust – unter Deckung der linken Hand – nach oben geschoben wird.

10. Schließlich befinden sich scheinbar alle vier Kugeln in der linken Faust. In Wirklichkeit befindet sich darin nur eine einzige Kugel, die restlichen drei sind in den Fingern der rechten Hand verborgen.



3

11. Halten Sie jetzt Ihre beiden Hände, zur Faust geschlossen. Sie befinden sich in der gleichen Höhe, mit dem Handrücken nach oben gerichtet (Abb. 3). Die rechte Faust befindet sich jetzt in der Nähe der Glasschale, die linke Faust etwa 30 cm weiter nach links.

12. Reiben Sie jetzt jeweils den Daumen und Zeigefinger aneinander, dann lassen Sie aus der rechten Faust eine Kugel in die darunterliegende Schale fallen, indem Sie die Kugel zwischen dem Daumen und Zeigefinger herausdrücken. Das erweckt den Eindruck, daß eine Kugel aus Ihrer linken Faust in die rechte gewandert ist.

13. Lassen Sie auf diese Weise zwei weitere Kugeln scheinbar aus der linken in die rechte Hand „wandern“ um sie dann aus dieser in die Schale fallen zu lassen.

14. Jetzt „versuchen Sie“ die letzte, die vierte Kugel „wandern“ zu lassen, doch weil sie nach einer kurzen Weile nicht ankommt, öffnen Sie die linke Hand; darin wird die letzte Kugel sichtbar.

15. Nehmen Sie diese mit den Fingerspitzen der rechten Hand aus der linken heraus und zeigen Sie sie dem Publikum. Legen Sie dann die Kugel sofort wieder in die linke Hand, die Sie sofort zur Faust schließen. Das geschieht aber nur scheinbar. In Wirklichkeit behalten Sie die Kugel in den Fingern der rechten Hand, die Sie ebenfalls zur Faust schließen. Die Zuschauer glauben, daß sich die Kugel in der linken Hand befindet.

16. Eigentlich haben Sie dadurch die Kugel „changiert“. Verwenden Sie dabei aber keinen „Changiergriff“ und versuchen Sie die Kugel auch nicht zu palmieren! Berühren Sie den linken Handteller mit der Kugel und schließen Sie sofort beide Hände zur Faust. Das wirkt natürlicher.

17. Die beiden Hände nehmen jetzt wieder die vorherige Position auf (Abb. 3) und jetzt „wandert“ die Kugel unter den reibenden Bewegungen der Finger tatsächlich in die rechte Hand, von wo sie in die Schale fällt.

18. Beide Hände werden jetzt geöffnet und mit gespreizten Fingern gehalten. Sie sind leer.

Zweiter Teil

19. Machen Sie hier eine kurze Pause. Dann nehmen Sie eine Kugel in die rechte Hand und stecken sie in ihre rechte, seitliche, äußere Jackentasche. Dies geschieht allerdings nur scheinbar; in Wirklichkeit behalten Sie die Kugel in der rechten Hand verborgen. Versuchen Sie nicht die

Kugel zu palmieren, damit Ihre Hand keine „palmierende" Haltung aufnimmt; behalten Sie die Kugel nur in Ihren Fingern.

20. Nehmen Sie nun eine Kugel aus der Schale und geben sie wie folgt in Ihre linke Hand: Legen Sie die Kugel auf Ihre zur Faust geballte Hand, wie in Abb. 2 dargestellt. Lassen Sie die Kugel sichtbar in Ihre linke Faust einsinken, dann öffnen Sie die linke Hand und zeigen die auf der Handfläche ruhende Kugel vor. Dann schließen sich die Finger der linken Hand über der Kugel und Sie zählen „Eins".

21. Nehmen Sie eine weitere Kugel aus der Schale in Ihre rechte Hand und geben diese in die linke Hand. Dabei verfahren Sie genauso wie vorher: Sie legen die Kugel auf die Faust (Abb. 2), lassen sie in die Faust sinken, dann öffnen Sie die linke Hand und zeigen auf Ihrem Handteller zwei Kugeln vor, wobei Sie „Zwei" zählen.

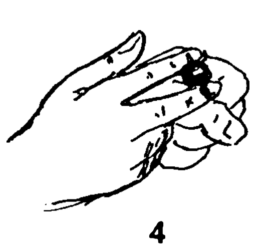
22. Jetzt kippen Sie die beiden Kugeln scheinbar in Ihre rechte Hand. In Wirklichkeit lasen Sie nur eine Kugel in die sich öffnende rechte Hand fallen, eine bleibt in Ihrer linken Hand zurück. Auch hierbei brauchen Sie die Kugel nicht zu palmieren. Ja, es ist sogar besser, wenn Sie es nicht tun, sondern die Kugel einfach mit dem linken Daumen festhalten. Da die linke Hand beim diesen „Kippen" mit dem Handrücken nach oben bzw. zu den Zuschauern gedreht wird, sieht das Publikum die in der linken Hand zurückgehaltene Kugel nicht. Da Sie aber in Ihrer rechten Hand bereits eine Kugel verborgen hielten, sehen die Zuschauer auf Ihrer ausgestreckten rechten Hand jetzt zwei Kugeln ruhen, und meinen, es wären die beiden Kugeln aus der linken Hand.

23. **Bitte, machen Sie diesen „Griff" nicht des Griffes wegen!** Es darf nicht als ein Griff oder irgendeine Manipulation aussehen. Sie haben (scheinbar) lediglich die zwei Kugeln aus Ihrer linken Hand in Ihre rechte Hand gekippt, und strecken diese rechte Hand jetzt den auf Ihrer rechten Seite sitzenden Zuschauern entgegen, um auch diese zu überzeugen, daß es zwei Kugeln sind. Das Ganze soll so wirken, als ob Sie lediglich allen Zuschauern deutlich zeigen wollten, daß es sich um zwei Kugeln handelt.

24. Legen Sie nun die beiden Kugeln **einzeln** auf Ihre geschlossene linke Faust (Abb. 2) und lassen sie sichtbar in die linke Faust sinken, ohne aber die Hand zu öffnen. Zählen Sie dabei „Eins – Zwei". Jetzt befinden sich scheinbar zwei Kugeln in Ihrer linken Hand, in Wirklichkeit sind es

aber drei, denn eine Kugel hatten Sie vorhin in dieser Hand zurückgehalten.

25. Nehmen Sie nun die letzte Kugel aus der Schale und legen sie auf Ihre geschlossene linke Faust (Abb. 2). Diese lassen Sie aber nicht in die Faust sinken, sondern nehmen Sie sie gleich mit der rechten Hand weg. Dabei halten Sie Ihre rechte Hand mit dem Handrükken nach oben, Daumen und zwei Finger sind geschlossen, nur der rechte Zeige- und Mittelfinger sind ausgestreckt. Sie nehmen nun mit diesen beiden ausgestreckten Fingern, wie mit einer Gabel, die Kugel von der linken Faust deutlich sichtbar weg (Abb. 4) und stecken sie in Ihre rechte, äußere Jackentasche. (In Wirklichkeit behalten Sie die Kugel in Ihrer rechten Hand verborgen zurück.)



4

26. Lassen Sie nun aus Ihrer linken Hand die drei Kugeln einzeln (gut sichtbar und hörbar) in die Glasschale fallen. Ale drei Kugeln sind wieder vereinigt.

27. Wiederholen Sie nun die Schritte 20 bis 26, indem Sie zwei Kugeln aus der Schale in Ihre linke Hand geben, diese auf dem linken Handteller vorzeigen, sie scheinbar in die rechte Hand kippen (in Wirklichkeit nur eine Kugel zu der in der rechten Hand versteckten Kugel) und beide auf dem rechten Handteller vorzeigen. Sie geben diese einzeln, wie unter Punkt 24 beschrieben, in die linke Hand zurück, in der sich heimlich eine Kugel befindet, so daß Sie jetzt in der linken Hand drei Kugeln haben, obwohl die Zuschauer darin nur zwei Kugeln vermuten. Dann nehmen Sie die dritte Kugel wie oben, elegant in die Gabelung des rechten Zeige- und Mittelfingers (Abb. 4) und stecken sie in Ihre rechte Jackentasche. Diesmal bleibt die Kugel aber wirklich in der Tasche zurück, Ihre rechte Hand ist nun leer. Sie schnippen mit der rechten Hand und lassen die drei Kugeln aus der linken Hand sichtbar, klirrend in die Schale fallen. Zeigen Sie beide Hände leer vor.

Dritter Teil

28. Jetzt kommt der überraschende Schlußeffekt. In der Schale befinden sich drei Kugeln und Ihre Hände sind leer. Nehmen Sie eine Kugel mit

der echten Hand aus der Schale, legen Sie diese auf Ihre linke Faust (Abb. 2) und lassen sie in die Faust sinken.

29. Nehmen Sie nun die zweite Kugel aus der Schale und legen sie scheinbar ebenfalls auf die linke Faust. In Wirklichkeit aber behalten Sie sie in den rechten Fingern zurück (etwa in der Fingerpalmage) und unter Deckung der rechten Hand drücken Sie die Kugel aus der linken Faust nach oben in die Position wie in Abb. 2 dargestellt. Es sieht so aus, als ob Sie die zweite Kugel auf die linke Faust gelegt hätten. Dieser sehr leichte Griff ist unter dem Punkt 8 genau beschrieben.

30. Lassen Sie die Kugel in die linke Faust sinken. Die Zuschauer vermuten nun zwei Kugeln darin, obwohl sich dort nur eine Kugel befindet.

31. Nehmen Sie nun die dritte (letzte) Kugel aus der Schale und legen sie scheinbar auf die linke Faust, in Wirklichkeit aber behalten Sie auch diese in Ihrer rechten Hand, in der sich nun heimlich zwei Kugeln befinden. Dies geschieht genauso wie in Punkt 29 beschrieben. Da Sie die einzige Kugel aus Ihrer linken Faust nach oben geschoben haben, glauben die Zuschauer dort die dritte Kugel zu sehen.

32. Nehmen Sie nun mit der rechten Hand (in der sich die beiden ersten Kugeln befinden) diese Kugel von der linken Faust weg. Das geschieht auf die gleiche Weise, wie unter Punkt 25 erklärt: Sie klemmen die Kugel zwischen die Spitzen des Zeige- und Mittelfingers Ihrer sonst geschlossenen rechten Hand.

33. Geben Sie diese Kugel in Ihre rechte Jackentasche, lassen Sie aber dort auch alle anderen Kugeln zurück, so daß Ihre rechte Hand leer aus der Tasche herauskommt. Ihre zur Faust geschlossene linke Hand ist ebenso leer.

34. Halten Sie Ihre beiden Hände über die Glasschale und öffnen Sie langsam die Finger beider Hände. Ihre Hände sind einwandfrei leer, die Kugeln sind spurlos verschwunden.

35. Nehmen Sie die Glasschale in die Hand und zeigen diese, mit der Öffnung zum Publikum, ebenfalls leer vor.

Dies ist eine wunderbare, äußerst wirksame Routine. Sie ist – wie gesagt – leicht erlernbar, wenn Sie aber einige Zeit für die Übung opfern, wird sie als ein wahres Wunder wirken.

Das Tempo der Vorführung hängt von Ihrem Temperament ab. Sie können das Ganze ziemlich schnell, oder aber auch mit langsameren, graziösen Bewegungen vorführen. Allzu langsam dürfen Sie aber nicht werden; eine nicht sehr rasante, aber zügige Vorführungsart wirkt am besten.

Sie können bei der Vorführung ununterbrochen sprechen, wie der „Professor" Dai Vernon, indem Sie Ihre Bewegungen kommentieren, z.B.: *„Hier eine Kugel, und eine zweite dazu. Die dritte kommt in meine Jackentasche, und jetzt sind alle drei Kugeln wieder vereinigt...* " usw.. Aber Sie können die Routine auch wortlos, unter **leiser** Musikbegleitung vorführen. Die Musik darf nicht laut sein, damit das Klirren der Kugeln in der Schale – was nicht unwesentlich zur Wirkung der Demonstration beiträgt – nicht unterdrückt wird.

Bitte, behalten Sie das Geheimnis für sich! In Ihrem eigenen, aber auch im Interesse aller Anderen, die mit gutem Geld dafür bezahlt haben.

Notizen

Notizen

Notizen


ASTOR